2 Lagefeststellung

Nach FwDV 100 hat das Sachgebiet **Lage** die vier wesentlichen Aufgaben:

- Lagefeststellung,
- Lagedarstellung,
- Information anderer Stellen und das
- Fertigen der Einsatzdokumentation,

auf die wir im weiteren Verlauf näher eingehen.

S2 – Erkunden

Der S2-Bereich übernimmt im Führungskreislauf die Aufgabe **Erkunden** und bildet damit das Fundament für die Bewältigung der Einsatzlage. Alle Maßnahmen des Stabes basieren auf der Arbeit des S2. Der Einsatzleiter leitet aus den Ergebnissen der Erkundung seine Strategie ab, der S3 den Operationsplan mit den Maßnahmen zur Bewältigung und der S5 die Kommunikationsstrategie. Die Sachgebiete S1 – Personal und S4 – Logistik sowie der Bereich S6 – IuK leiten dann im Anschluss ihre Maßnahmen aus den strategischen Vorgaben und den Planungen des S3 ab. Hier wird deutlich, warum die Arbeit des S2 fundamental wichtig ist für die erfolgreiche Einsatzbewältigung.

2.1 Beschaffen von Informationen

Bevor die Lage das erste Mal dargestellt werden kann, bedarf es der Beschaffung von Informationen aus den verschiedensten Quellen. Eine solche Informationsbeschaffung ist, wie die Erkundung in der Führungsstufe A, ein stetiger und während des Einsatzes sich immer wiederholender Prozess, um Änderungen zu erfassen.

Die Informationen lassen sich in die beiden Bereiche

- statische Informationen und
- dynamische Informationen

einteilen.

Statische Informationen

Die statischen Informationen sind in der Regel die ‚kalte Lage' und verändern sich während des Einsatzes nicht oder nur in geringem Maße. Dazu zählt zum Beispiel

- die räumliche Lage mit
- Objekten,
- Verkehrswegen usw.

Diese Daten entstammen häufig den vorbereiteten Einsatzunterlagen in Form von Karten, Objektverzeichnissen, Einsatzplänen etc.

Dynamische Daten

Die dynamischen Daten stellen die eigentliche Gefahrenlage, manchmal auch als ‚heiße Lage' bezeichnet, dar. Diese umfasst die Schäden und Gefahren sowie deren Dringlichkeit zur Beseitigung und die Möglichkeiten zur Gefahrenabwehr.

Die ersten Informationen eines Stabes entstammen der Alarmierung durch die Leitstelle, den vorhandenen Einsatzplänen, Lagemeldungen von Einsatzkräften vor Ort durch Mithören des Funkverkehrs, sowie, je nach Situation, eigenen Beobachtungen.

Im Laufe eines Einsatzes kommen weitere Lagequellen zur Anwendung. Die Nutzung ist dabei abhängig von der Verortung des Stabes (rückwärtiger Stab oder im ELW vor Ort) und der Dauer des Einsatzes (Stunden bis hin zu Wochen).

In einer Lage die über Wochen dauert, beinhaltet die Lagefeststellung auch ein Needs-Assessment wie in Kapitel 2.1.13 aufgeführt.

Sofern es bereits eine übergeordnete Führungsstelle gibt, ist natürlich auch der Befehl der Führungsstelle eine Informationsquelle, die ausgewertet werden muss. Hier sind der Auftrag und die übergeordnete Absicht die wichtigsten Informationen, die aufgenommen werden müssen. An diesem Auftrag richtet sich schließlich der weitere Einsatz aus. In der Praxis kommt dies selten zum Tragen, da sich der Einsatz von „unten" bzw. von „vorne" nach hinten aufbaut und sich der Auftrag schon aus der Schadenslage selbst ergibt und selten konkret von der vorgesetzten Stelle formuliert wird. Der Vollständigkeit halber muss der Auftrag aber als Quelle erwähnt werden.

2.1.1 Anfordern von Lagemeldungen

Lagemeldungen

Eine wesentliche Quelle der Gefahrenlage stellen Lagemeldungen von unterstellten Kräften in mündlicher oder schriftlicher Form dar. Vorteil dieser Lagemeldungen ist die bereits fachlich bewertete Einschätzung in verdichteter Form. Der Stab bekommt in möglichst kurzer und prägnanter Form die Gefahrenlage, die dazugehörige Bewertung und die geplanten Maßnahmen geschildert. Häufig verbunden mit einer Anforderung von benötigten Einsatzkräften und Material.

Solche Lagemeldungen sollten in regelmäßigen Abständen erfolgen und müssen vom Zeitpunkt der Meldung abgestimmt sein auf die nächste Lagebesprechung. Sofern der S2 gezielt bestimmte Informationen benötigt, um diese dem S3 für die Bewertung zur Verfügung zu stellen, müssen diese Informationen bei der Anforderung benannt werden. Ansonsten erfolgt die Lagemeldung nach Standard wie im Kapitel 6 exemplarisch beschrieben.

2.1.2 Einsetzen von Erkundern

Der S2 hat immer die Möglichkeit, neben den angeforderten Lagemeldungen eigene Erkundungen anzustellen. Sei es durch eigene Beobachtungen, durch Erkunder[1] vor Ort oder durch andere Stellen. Zu letzterem kommen wir noch im weiteren Verlauf.

Einsatz von Erkundern

So wie man bei alltäglichen Einsatzlagen eine Einsatzkraft als Erkunder einsetzt, so kommen bei größeren Schadenslagen Erkunder mit unterschiedlichen Einsatzmitteln zum Einsatz. Dies können Erkunder auf Fahrrädern oder Motorrädern sein, die persönliche Inaugenscheinnahme vor Ort, zu Fuß oder auch als Luftbeobachter im Hubschrauber. Das Einsetzen von Erkundern ist nicht als Misstrauen des Stabes gegenüber den Lagemeldungen der unterstellten Kräfte zu werten, sondern dient dazu, einen gezielten und ungefilterten Eindruck der Schadenslage zu erhalten. In einigen Fällen hat die rückwärtige Einsatzleitung mit Luftbeobachtern oder Satellitenbildern auch mehr bzw. andere Möglichkeiten zur Erkundung als die Kräfte vor Ort.

Luftaufnahmen haben den Vorteil, einen besseren Überblick über die räumliche Ausdehnung der Schadenslage zu erhalten. Dies kann wie schon beschrieben, mittels Luftbeobachtern in Hubschraubern oder Flächenflugzeugen erfolgen, mit Drohnen oder auch durch Satelliten.

[1] Sofern der S2 eigene Erkunder benötigt, wie z.B. Kradmelder, sind diese über den S1 anzufordern. Ggfs. kann er sich auch in Absprache mit dem S3 der operativen Kräfte bedienen.